

INHALT

I. Das Vertrauen zum Anfang in der dissoziierten Geschichtlichkeit	7
II. Wort und Liebe als Mitte von Selbstwerdung durch Selbstempfängnis des Menschen . . .	9
III. Das menschliche Selbstverständnis durch Wort und Liebe im Ereignis der Erziehung . . .	16
1. Freiheit durch Begabung	16
2. Die personale Einheit von Herrlichkeit und Armut der Freiheit als Liebe	18
3. Fruchtbarkeit und Dienst. Die Vollzugs- gestalt des Seins als Gabe. «Das Sein gehört zum Licht» (Thomas v. Aquin)	23
IV. Die Todesdialektik von Herr und Knecht . .	29
1. Macht und Ohnmacht des «absoluten Herrn»	29
2. Die «religiöse» Magie der Selbstvernichti- gung und die Rebellion als zweifach-einige Antwort des Knechtes	37
V. Der «entzogene» Anfang des Seins als «Got- teserfahrung» der verweigerten Liebe . . .	42
1. Die Vermittlung der befreienden Gabe des Seins durch Raub. Die Urversuchung zum Atheismus	42
2. Der Atheist in uns und die Versuchung zur Lieblosigkeit im Dialog mit den Atheisten	45
VI. Die verborgene Wahrheit des Atheismus als Ringen um das Geheimnis des Seins als Liebe	48

1. Die gegenständlich manipulierte Dialektik von Macht durch Dienst	48
2. Das «Hier bin ich» Gottes und die atheistische Setzung der absoluten Gegenwart des Seins im Raum der Endlichkeit	55
VII. «Gott ist tot»	58
1. Das Problem einer immanenten Befreiung des Menschen; «Wille zur Macht» und «Kritik der Erde»	58
2. Die Antwort aus der Dialektik von Herr und Knecht	62
VIII. Die Kirche als personale Gestalt der befreiten Endlichkeit: Virgo-Mater	65
1. Die Mutter und das absolute Ja Gottes zur Welt	65
2. Die Jungfrau und der je größere Gott	67
IX. Die Kirche in der atheistischen Todesdialektik von Herr und Knecht und ihre Freiheit als Dank	70